



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

23 (23.1.1942) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303018)

ARTEN
F 3 und F 4
30 Uhr, Ende
ab 13.30 Uhr
verlängert!
erfolgreich wegen
Reisebuch-Revue
dem, du...!
Januarhälfte
kommen neu heraus
ute mit 4. Gleich-
Marxplan, die
eure, - Illustre-
Original-Rat-
it den Gläsern -
aber oho - Yasuda
en sich stülchen
unk - Ballett mit
neuen Tänzen
hm. Vorstellung-
stigen Preisen
zter Tag:
essgarten, 19 Uhr
ner
OLL
berühmt. Filmstar
al Mimi
le Programm!
1. - bis RM 4.50
asse Heinz Hoff-
a-Reisebüro, bei
nd in den KdF-
stellen.
Wien
22 - Planken
ruten Kapellen
el der Damen
onnerstag,
a 15.30 Uhr
Konzert
Hausfrau
19.45 Uhr
a besond. Genuß
-Parade
44 und seinem
Orchester
durch Hausparken
gemeinsam mit
parkassen jeden
Kauf schon bei
kapital praktisch
Steuerpunkt.
Steuer sparen!
Drucksachen!
sbausparkasse
eilm
Kont. Rechts
er Sparkassen
Anlage 33
Die Jung-
gesellen
verwandten mit
Vorliebe Exib.
Troden-Brenn-
stoff zum Er-
wärmen von
Spiel's, Frank.
Billig, praktisch
lich in einschlag.
kg. 20 Tbl. Aus-
sund zugelassen.
Nachweis durch
HUMM
Esbit
MOS
DIVE
schen
igaretten
egen

Verlag und Schriftleitung
Mannheim. R. 3. Nr. 14-15,
Fernruf-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7mal
wöchentlich. Bezugspreis
frei Haus: RM 2.00 einschl.
Trägerlohn. - Einzelver-
kaufspreis 10 Pfennig.

Staatsfreizeitblätter

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Freitag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 23

Mannheim, 23. Januar 1942

„Der Krieg kommt Australien näher“

Entsetzen in Canberra über den Angriff auf Rabaul / Der Vormarsch in Burma hält an

Ueberlaufende Burmesen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 22. Jan.

„Wer nach den Angriffen auf Rabaul noch daran zweifelt, daß der Krieg Australien täglich näher kommt, muß seinen gesunden Menschenverstand verloren haben“, erklärte der australische Ministerpräsident Curtin am Donnerstag. Gleichzeitig warnte der australische Luftfahrtminister Brasford vor einer möglichen japanischen Landung auf dem australischen Mandat Neu-Guinea. Die Unterbrechung der drahtlosen Verbindungen mit verschiedenen Stationen auf Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel führte der Luftfahrtminister als Grund für seine Warnung an. Er teilte mit, daß die Japaner mehrere Luftangriffe gemacht haben, durch die Flugzeuge am Boden zerstört wurden. Rabaul wurde am Donnerstagmorgen erneut von japanischen Bombern angegriffen.

Die amerikanische Agentur Associated Press meldete Donnerstagabend, aus Rabaul sei in Melbourne ein Funkpruch eingelaufen, daß 11 Schiffe, darunter auch Kriegsschiffe, auf der Höhe von Batom-Gilad gesichtet worden seien. Kurz nach Erhalt dieses Funkpruchs brachen plötzlich sämtliche Verbindungen mit der Hauptstadt Neu-Kuinas, Rabaul, die auf der Insel Neu-Bornen liegt, ab.

Gleichzeitig werden aus Niederländisch-Indien neue Hilferufe laut. Der niederländisch-indische Generalgouverneur van Rooy erklärte gegenüber Staatssekretär Hull, daß die Situation in Niederländisch-Indien nur gerettet werden könne, wenn sofort Bomben dorthin geschickt würden. Wenn die USA das nicht könnten, so müßten die niederländischen und britischen Besatzungen am Vaziril höchstwahrscheinlich für immer verloren gegeben werden. Gleichzeitig mit dieser Erklärung des Generalgouverneurs wurde in Surabaya bekanntgegeben, daß die Erdölquellen von Balikpapan an der Ostküste von Borneo von den Niederländern zerstört worden sind, weil sie befürchteten, daß ein japanischer Angriff auf diesen wichtigen Platz unmittelbar bevorstehe. Räumt man zu diesen Mißgeschicksfällen aus Australien und Niederländisch-Indien die Nachrichten von dem weiteren Vormarsch der Japaner in Süd-Burma und von dem Vernichtungskampf gegen die Ueberreste der britischen Streitkräfte in Tobore hinzu, dann versteht man, warum Churchill auf seinen Fall eine Geheimhaltung des Unterhauses zulassen will, denn nur in einer Geheimhaltung könnten die Abgeordneten ernsthaft ihre Kritik und ihre Sorge zum Ausdruck bringen und unverblümt Auskunft von Churchill fordern.

Auch am Donnerstag hat Churchill noch mit seinem Wort zu verstehen gegeben, wann er die angekündigte öffentliche Debatte des Unterhauses ansetzen wird. Offensichtlich will Churchill erst hinter den Kulissen auf die Abgeordneten einwirken. Zu seiner Methode, die auffällig gewordenen Abgeordneten zu zähmen, gehören auch die von Tag zu Tag sich ändernden Nachrichten aus London darüber, ob Churchill eine Regierungsänderung vornimmt oder nicht. Am Donnerstag schreibt der Londoner Vertreter von „Dagens Nyheter“, in zuverlässigen Kreisen höre man jetzt, daß Churchill im Gegensatz zu seiner ursprünglichen Einstellung doch eine Regierungsänderung vornehmen wolle. Es laucht wieder der Name Cripps als Ministerantworter auf. Als „alte schwache Minister“, die möglicherweise ausgedient werden sollen, werden Kingsley Wood, Moore Brabazon, Simon und der Arbeiterparteiliche Greenwood genannt. Der Korrespondent verzeichnet auch das in London umlaufende Gerücht, wonach der Erste Seelord Sir Dudley Pound nicht länger seinen Aufgaben gewachsen sei.

Wie immer auch die parlamentarische Aufschneiderei in London ausfallen mag, sie ändert nichts daran, daß die japanischen Truppen an der Südspitze Malakas eine Truppenformation nach der anderen aus den von japanischen Streitkräften herausgespürten, vernichteten oder gefangenen. So wurden am Donnerstagmorgen etwa zehn Kilometer südwestlich von Labis rund 1000 britische Soldaten von den Japanern eingekreist. Sie werden augenblicklich niedergelassen. Dies ist nur ein Beispiel für eine ganze Reihe kleiner Operationen, in die sich gegenwärtig bereits die große Einfestungsaktion in Tobore aufgelöst hat. Am mittleren und nun auch im östlichen Abschnitt bringen die japanischen Hauptstreitkräfte nach Süden vor und drängen damit die restlichen britischen Truppen immer enger zusammen. Die von den Briten seit Jahr und Tag bereits südlich von Endau angelegten starken Verteidigungsanlagen — hier hatten die Briten eine japanische Landung erwartet — wurde durchstoßen. Merfing, ein Hafen 50 Kilometer südlich von Endau, ist in japanische Hände gefallen. Der britische Seeresbericht in Singapur muß einstecken, daß die Japaner in den letzten 24 Stunden fünfzig Kilometer vorgegangen sind und zwar bis in die Gegend

von Batu Pahat, wo bereits — wie von uns gemeldet — vor drei Tagen kleinere japanische Formationen im Rücken der britischen Front gelandet waren.

Von besonderem Interesse ist der Fortgang der japanischen Angriffsoperationen gegen Britisch-Burma. Dieser neue Feldzug hat nicht nur große strategische Bedeutung, weil er eine etwaige britisch-chinesische Gegenoffensive gegen den Süden Thailands unmöglich macht und Rangun, den Endstüßpunkt der Burmastraße, in Gefahr bringt, was die totale Abschneidung Thailands vom Nachschub bedeuten würde. Darüber hinaus haben diese Kämpfe eine politische Bedeutung, die sich bis nach Inner-Indien hinein auswirken kann. Bezeichnend sind die aus Bangkok vorliegenden Meldungen, wonach die Zahl der Burmesen, die die nordthailändische Grenze überschreiten, ständig zunimmt. Außerdem wird gemeldet, daß bei den Kämpfen, die zur Einnahme von Tavoy in Süd-Burma führten, burmesische Truppen zu den anrückenden Japanern übergingen. Die Verhaftung des burmesischen Ministerpräsidenten Saw, der der sehr populäre Vorkämpfer der nationalen Burmesen war, wird die Freude der Japaner für England zu sterben auch nicht gerade gesteigert haben.

Es ist schwerlich anzunehmen, daß diese zur Zeit noch als Nebenoperationen zu bezeichnenden Kämpfe im langgestreckten südburmesischen Zipfel besonders schnell vor sich gehen werden, oder daß etwa Rangun bald in Schweite der Japaner kommen würde, denn es darf nicht übersehen werden, daß das thailändisch-burmesische Grenzgebiet auf beiden Seiten sehr schwierig ist. Es gibt keine durchgehenden Straßen, ganz zu schweigen von Eisenbahnen. Die Herbeischaffung von Verstärkung und des Nachschubs ist ungewöhnlich schwer. Immerhin sind die Japaner bereits bis dicht in die Nähe der Hafenstadt Moulmein vorgedrungen. Sie würde für die Japaner ein neuer wichtiger Stützpunkt für die See- und Luftstreitkräfte für spätere Operationen gegen Rangun und Indien bedeuten; die aber wohl erst eingeleitet werden, wenn Singapur gefallen und damit der Weg für die japanische Flotte in den Indischen Ozean geöffnet ist.

Nach einem Sonderbericht der japanischen Zeitung „Tokio Nishi Nishi“ von der Front an der Grenze zwischen Thailand und Burma haben die japanischen Streitkräfte, die an der Nordwestgrenze Thailands in Bereitschaft standen, in den Morgenstunden des 20. Januar den Salween-Fluß, der an dieser Stelle teilweise die Grenze zwischen den beiden Ländern bildet, überquert. Dies bedeutet, daß die Japaner mit den Operationen gegen Burma bereits eine dritte Front schufen, mit dem Zweck, in schnellem Vorstoß die wichtige Burmastraße nördlich Rangun abzuschneiden.

Die japanische Streitkräfte, die zum direkten Stoß in westlicher Richtung auf Rangun ansetzten, mühten eine bis zwanzigtausend Meier hohe Gebirgskette, die wie ein natürlicher Wall die Grenze zwischen Thailand und Burma bildet, zu überqueren. Für diese Operationen wurden nach diesen Berichten schnelle Einheiten eingesetzt, die an mehreren Stellen gleichzeitig nach Burma vorstießen.

Massenverhaftungen in Südafrika

Antiongische „Sturmtruppen“ / 500 Polizisten unter den „Verschwörern“

Stocholm, 23. Jan. (Eig. Dienst) Justizminister Stjern machte im südafrikanischen Parlament die sensationelle Mitteilung, es sei eine Reihe von Dokumenten gefunden worden, aus denen die Vorbereitung einer gefährlichen Unruhebewegung zu entnehmen sei. Diese Entscheidung habe zu der — von uns bereits kurz gemeldeten — Verhaftung von 271 Polizisten und 43 Polizei-Offizieren geführt. Es sei möglich, daß eine Anzahl weiterer Polizeibeamter wegen Hochverrats angeklagt werde. Ferner habe der Polizeichef in Johannesburg 59 Mitglieder der Bahnpolizei und eine Anzahl Zivilverurteilten verhaften lassen, die angeblich Mitglieder der „antiongischen Sturmtruppen-Division“ sein sollten. Seit seien Polizeikräfte aus den verschiedensten Teilen des Landes nach Johannesburg kommandiert worden, um die Zivilgarde abzulösen.

In einer Heiter-Rede aus Kapstadt wird hinzugefügt, daß nach weiteren Erklärungen des südafrikanischen Justizministers Bombenfabriken entdeckt worden seien, während man bei Mitgliedern der Polizei Bomben gefunden habe.

Diese von den Schergen des Ministerpräsidenten Smuts unternommene Polizeikaktion bildet ein neues Glied in der Reihe der Verhaftungen der freien Volksmeinung. Schon seit langem wurde ein systematischer Feldzug gegen angeblich staatsfeindliche Umtriebe unternommen. Verdächtige Beamten wurden verabschiedet, wie auch jeder, der sich nicht für den

englischen Krieg erwidern konnte, als Mitglied der sogenannten fünften Kolonne galt. Die Konzentrationslager füllten sich, während das Land unter den Folgen des sich aufgebäugten Krieges mehr und mehr verelendete. Die englandstrenge Regierung mühte zu immer schärferen Maßnahmen greifen, um der inneren Unruhe Herr zu werden und die Volksmeinung niederzuknüppeln, die nach einer Befreiung von den englischen Fesseln verlangte. Daß sich trotz dieser brutalen Terrorpolitik bei der letzten Abstimmung im Parlament 48 Abgeordnete zu den wahren Interessen des Afrikanertums bekannten und eine Abkehr von der Kriegspolitik forderten, kennzeichnet das in Südafrika herrschende Mißverhältnis zwischen Regierungskurs und dem klaren Volkswillen.

Daß London diese Entwicklung mit wachsender Befürchtung verfolgt, geht aus der Verhaftungswelle hervor, die auf eine direkte Ordon an Smuts zurückzuführen ist. Die unsichere innere Lage der südafrikanischen Union konnte keine nachhaltigere Unterstreichungs erfahren, als durch die Alarmmeldung aus Johannesburg. Wenn in einer Institution, die mit der Sicherung des Staatswesens beauftragt ist, die Zustimmung eines solchen Umfangs erreicht, läßt sich nicht mehr vorstellen, wie die Stimmung der Gesamtbeförderung etwa aussieht. Der Glaube an den englischen Sieg ist in diesem Dominion nur noch in den Kreisen vorhanden, die mit Großbritannien Herrschaft stehen und fallen.



Generalfeldmarschall von Bock im Führerhauptquartier

Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrten Generalfeldmarschall von Bock vor der Übernahme eines neuen Abschnittes an der Ostfront. (Presse-Hoffmann.)

Blick auf Burma

Mannheim, 22. Jan.

Die Ereignisse im Fernen Osten haben in den letzten Tagen eine bisher nur wenig bekannte Kolonie, Britisch-Burma, in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt. Zwar ist der Name uns nicht ganz unbekannt. Rangun, die Hauptstadt Burmas, an der Mündung des auf einer Strecke von 1300 Kilometern schiffbaren Irrawaddy gelegenen, ist schon seit mehreren Jahren der Hauptversorgungsstation Thailands; aber die „Burmastraße“ rollt die Lasten und trägt die Trüger, die amerikanischen und englischen Kriegsmaterial nach Thailands bringen — soweit die Angriffe der japanischen Luftwaffe den Versorgungsstrom nicht wirklich unterbrechen. Auch in einem anderen Zusammenhang wurde die Kolonie, die erst 1937 durch ihre Lösung von der indischen Verwaltung eine gewisse „Selbstständigkeit“ erhielt, legihin des öfteren genannt. Sie tauchte immer wieder auf, wenn U Saw, der burmesische Premierminister, auf der einen oder der anderen Station seiner Weltreise den Dominionsstatus für sein Land forderte und wenn ein mehr oder weniger kompetenter Engländer ihm das Recht dazu bestritt. Sie wurde wieder genannt, als U Saw endlich verhaftet wurde. Aber erst der Einmarsch der Japaner in den Südpol der Kolonie, der sich als ein 50-100 Kilometer breiter Streifen, zwischen die thailändische Grenze und den Golf von Pegu gezwängt, über sieben Breitengrade hinweg direkt nach Süden erstreckt, vermochte die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit zur höchsten Erwartung zu spannen. Tavoy, der große Flughafen Süd-Burmas, liegt nur etwa 400 Kilometer von Rangun entfernt, und Moulmein, das Zentrum des Reisports, wobei der Vorstoß einer anderen Kolonne zielt, liegt dem leichtverletzlichen Hafen an der Anawaddymündung noch wesentlich näher. Der Golf von Bengalen wird von der Landseite her angegangen: Wer ihn beherrscht, kontrolliert die indische Ostküste, trägt das Kriegsgeschehen an die Einfallsporte der menschlichen Ganges, eben heran, gewinnt entscheidenden Einfluß auf das Schicksal der indischen Unabhängigkeitsbewegung, die Provinz Bengalen mit ihren mehr als 70 Millionen Einwohnern.

Als Dalhousie, Generalgouverneur der Englisch-Indischen Kompanie, im April 1852 die Truppen des Generals Schwin nach Niederburma einrückten, um mindestens die Küstengebiete in britische Hand zu bringen, konnte er nicht ahnen, daß die waldreichen Schwächen und Höhen des Königreichs Ava einmal das Schicksal der Auseinandersetzung um Sein oder Nichtsein des englischen Indienmeereichs abgeben würden. Denn weit und breit gab es keinen Feind mehr, der es mit den Geschützen und Vorderladern der Soldaten ihrer Britischen Majestät würde aufnehmen können. Das änderte sich freilich schon in wenigen Jahrzehnten, als das eben erst geschlagene Frankreich im Fernen Osten zur kolonialistischen Expansion ansetzte. Seit 1872 erschienen wiederholt französische Agenten in Mandalay, dem politischen Zentrum von Oberburma, denen es in zweijähriger Tätigkeit auch wirtschaftlich gelang, ein Abkommen mit der burmesischen Regierung zu schließen. Auf Drängen Englands wurde der Vertrag zwar nicht ratifiziert; seitdem aber der junge Theobald — ein führender energischer Herrscher offenbar, denn die britische Geschichtsschreibung kann sich nicht genug darin tun, ihn als „französischen, gewalttätigen und grausamen“ Autokraten zu verunglimpfen — seitdem also Theobald auf den Thron seiner Väter gelangt war, begannen sich auf neue die Fäden zwischen Frankreich und Burma zu knüpfen. Im August 1883 nahm der britische Vizekönig in Paris die Gelegenheit wahr, die ihm das Eintreffen einer burmesischen Mission zu bieten schien, um in gereiztem Ton auf Englands besonderes Interesse an dem doch immerhin dem Namen nach freien Königreich hinzuweisen und die Forderung zu stellen, daß Frankreich sich allenfalls auf den Abschluß eines Handelsvertrags zu beschränken habe. Jules Ferry gab auch schwebend nach. Ob mit Vorbehalten oder ohne dergleichen, soll dahinstehen bleiben. Jedenfalls kamen 1883 und 1885 trotz dem britischen Einspruch Verträge zustande, die keineswegs nur als Handelsabkommen anzuprehen waren. Und nicht nur dies: de Lanessan forderte als Berichterstatter vor der Deputiertenkammer sogar die Ausdehnung Indochinas auf Kosten Burmas und Siam, die beide nicht als souveräne Reiche im völkerrechtlichen Sinne bewertet werden könnten.

Das war den Burmesen gegenüber vielleicht weder freundlich noch korrekt gehandelt. Aber es rechtfertigte doch auch nicht die Forderung, die Lord Randolph Churchill am 28. August 1885 an Lord Salisbury richtete, „unverzüglich entschiedene Maßnahmen zu treffen, die geeignet seien, den an erster Stelle stehenden Rechten Indiens auf die indochinesische Halbinsel die wirksame Genugung zu verschaffen“. Denn sowohl Burma wie auch Frankreich waren souveräne Staaten, und wenn es nur nach Recht und Billigkeit gegangen wäre, hätte London in der Tat keine Handhabe gehabt, der antibrischen und ebenso sehr profranzösischen Orientierung Burmas den Weg zu verstellen.

Der Anlaß, über das Königreich Theobalds herzufallen, bot sich den Briten schon im Oktober des gleichen Jahres. Wie immer in solchen

Zweimal Mas in?

Der sonst so wilde Ginter ist heute auf-fallend matt und still. Das Spiel im Hinter-garten macht ihm keinen Spaß, und selbst als die „Tante“ den Kletterturm aufstellt, an dem er sonst recht selbstbewußt und ein wenig eitel den kleinen Freunden und Freundinnen vor-turt, macht er nicht recht mit. Hitzig und un-geduldig ist nicht festzustellen, ein wenig erhöhte Temperatur hat der Junge zwar. Am nächsten Morgen möchte Ginter nicht aufstehen. Die Augen erscheinen klein, gerötet und geschwollen, und auf der linken Wade zeichnen sich ganz deutlich fünf Finger einer Kinderhand in einem Hautausschlag ab. „Ranu Masern?“, denkt die Mutter plötzlich. Aber ebenso schnell ist der Gedanke verworfen. Die Masern hat Ginter ja erst im vorigen Frühjahr gehabt, und zweimal kriegt man die wohl kaum! Trotzdem, irgendwas stimmt mit Ginter nicht. Man holt den Arzt.

Für den „Onkel Doktor“ bedarf es freilich nur eines kurzen Blickes. „Masern, liebe Frau Schulze, — ja, und gestern hat Ginter außer-dem eine kräftige Dampfschiff bekommen. Daher die fünf Finger! Na, Ginter, mit wem hast du denn Krach gehabt?“

Und Ginter muß gestehen, daß es der grö-ßere Bruder war, mit dem er sich um das Schaufelrad jankte.

„Sehen Sie, Frau Schulze“, beruhigt der Arzt, „die fünf Finger auf der Wade werden wieder verschwinden. Der Schlag hat die Haut gereizt, und an solchen gereizten Stellen tritt der Masernausschlag dann zuerst auf. In vier-zehn Tagen ist er wieder ganz auf dem Damm, und auch die Spielflammeraden sehen nicht mehr, daß Ginter eine tüchtige Dampfschiff bezog. Aber gut, zugeflogen hat der Herr, der Zusehler. Nehmen Sie ihn mal bei den Ohren, Frau Schulze!“

Masern zum zweiten Male. Das ist gar kein ungewöhnlicher Fall. Dafür aber verlaufen sie zum Teil sehr milde und leicht. Und die Ansteckungsgefahr? Sie ist besonders groß vor dem Ausbruch des Ausschlags, und die Kinder haben also meistens die Krankheit schon zum zweiten Male „weg“, ehe man ihnen etwas ansieht. Sch.-St.

Tauschhandel verstoßt gegen die Berufslehre

Zu dem sogenannten Tauschhandel, der sich während der Kriegszeit hier und da verbreitet hat, veröffentlicht der Reichshandels- und Gewerbeverband eine Erklärung, die feststellt, daß nach Auffassung des Reichshandels jeder Hand-werksbetrieb verpflichtet ist, Angebote abzulehnen, die darauf gerichtet sind, zusätzlich Man-gelware durch Austausch gegen andere Waren zu erhalten. Kunden, die in der Lage sind, ihrer-seits im Tauschwege Waren zu liefern, dürfen unter keinen Umständen bevorzugt werden. Verträge hiergegen werden von den Hand-werkskammern im Wege des Ehrengerichtsver-fahrens verfolgt.

Fernunterrichtswerk für das deutsche Handwerk

Reichshandwerksmeister Schramm hat sich entschlossen, ein „Fernunterrichtswerk für das deutsche Handwerk“ einzurichten. Der Lehrgang „Vorbereitung zur Meisterprüfung“ ist bereits zum größten Teil fertig. Das Bedürfnis nach einem solchen Werk ist groß. Der Handwerker auf dem Lande, der keine Möglichkeit zum Lehr-gangsbuch an seinem Wohnort hat, sowie der Handwerker bei der Wehrmacht, der sich in Ruhepausen weiterzubilden wünscht, werden die neue Möglichkeit des Fernunterrichts be-sonders begrüßen.

Beurlaubung werktätiger Kriegerfrauen

Werttätige Frauen, deren Ehemänner infolge Einberufung zum Wehrdienst mindestens drei Monate vom Wohnort abwesend waren, sind, wenn nicht bereits ihr zuständiger Erholungs-urlaub mindestens achtzehn Arbeitstage be-trägt, auf ihren Antrag anlässlich der Amne-sierung des auf Wehrmachtsurlaub befindlichen Ehemannes von der Wehrmacht bis zur Dauer von achtzehn Arbeitstagen im Urlaubs-jahr freizustellen. Auf diese Zeit ist der der Ehefrau zustehende Erholungsurlaub in An-rechnung zu bringen. In aus kriegswirtschaft-lichen Gründen eine Freistellung für diesen Zeitraum nicht möglich, so kann die Zeit der Freistellung einschließlich Urlaub bis auf zwölf Arbeitstage, jedoch nicht unter den zustehenden Erholungsurlaub herabgesetzt werden.

Wasserhand vom 22. Januar. Rhein: Konstanz 261 (+ 2), Rheinfelden 165 (+ 2), Breisach 111 (+ 7), Reil 175 (+ 8), Straßburg 170 (+ 8), Marzau 343 (+ 4), Mannheim 190 (+ 3), Rast 120 (+ 4), Aeln 106 (+ 1). — Neckar: Mann-helm 200 (+ 4).

Saarländer begingen ihren Ehrentag

Erinnerung an stolze Stationen im Freiheitskampfe werden lebendig

Nach zweijähriger Pause feierten die im Bund der Saarvereine bzw. Saar-Pfalz-Vereine, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen vereinigten Saarländer ihren imposanten Saar-abschiedungsfeier in schlichter Form. Der in der Geschichte mit goldenen Letztern verortete denkwürdige 13. Januar 1933 wurde bei den zahlreich erschienenen Landsleuten wieder leben-dig, als Eubenzot Engel, Ludwigshafen, nach einem Rückblick auf die wechselvolle Geschichte des Saargebietes auf jene Epoche zu sprechen kam, welche den Kern und Mittelpunkt der Zu-sammenkunft bildete: Den Abstimmungskampf und schließlich sein einmaliger glorreicher Ab-schluß, dank der Initiative des Führers und seines Bevollmächtigten, Gauleiter Bürdel. Bei schwerem Schneetreiben und großer Kälte zogen damals, kurz vor dem Abstimmungstermin, unsere Saarländer mit Mut und umhüllt von Bevölkerung an die Bahn, um in die Son-derzüge zu steigen. Von allen Erdteilen kom-mend, bekannten sich die Stimmberechtigten zur

Der letzte Waggon rollte zur Front

Der Kreis Mannheim hat die Bewährungsprobe bestanden

Vor der U-Schule steht, mit Tannengrün und Fähnchen geschmückt, mit Spruchbändern gezierter, der 26. Waggon, der an die Front geht — der letzte. „Ein Wort des Führers und wir sind bereit!“ lautet die Aufschrift. Anerkennend nicken die Soldaten, während sie die letzten Fahnen abrollen. Diese Be-reitschaft haben wir kennengelernt! Die Mann-heimer können stolz sein auf das Geschickte, denn vom Silvesterabend an ging im Durch-schnitt täglich ein Waggon ab, oftmals mehrere an einem Tag. Wenn das in allen Kreisen so war, ist auch der letzte Landser im Osten gut versorgt!

Allmählich ebnet der sieberhafte Betrieb ab, der während der letzten Wochen in der Fried-lich-Schule herrschte. Auch in den Feldschu-len, in denen die NS-Frauenarbeit arbei-tete, haben sich die Fahnen gelichtet. Dafür waren die letzten Waggon aus schließlich mit wärmependenden Heizkörpern gefüllt: 2000 Wuffen, 6800 Paar Obrenschüler, 3200 Paar Pulswärmer, 1750 Brustwärmer, 360 Paar Heizkörper sind in den Kältebetten der U-Schule und der Ortsfrauenarbeit ins-gesamt dergestell worden. Keinen Tag schwie-gen die rotierenden Maschinen, ruhten die sit-zenden Radeln. Selbst das Mittagessen wurde häufig in den Kältebetten eingenommen. Denn Frauen, die zu Hause nicht abkommen konn-ten, um in den Kältebetten mitzuarbeiten, ha-

ben für die Kameradinnen mitgeliefert und ihnen das Essen in die Arbeitsstätte gebracht, damit die Arbeit pausenlos fließen konnte. „Viel Arbeit hat es wohl gekostet“, sagen die Frauen, aber umso lieber haben wir sie getan, denn durch sie konnten wir den Soldaten un-seren Dank beweisen, und umso größer ist un-ser Stolz, daß wir sie so tadellos geschafft haben!“

In ein paar Tagen wird die Friedrichschule wieder ihr alltägliches Gesicht tragen, werden in den Pausen wieder helle Kinderstimmen durch die Räume hallen, die während der letz-ten Wochen soviel Arbeitsfreude und Einsat-zbereitschaft sahen. In jedem Mitarbeiter, ob Politischer Leiter oder Beauftragter der Wehr-macht, Mitglied der NS-Frauenarbeit, NSKK-Mann oder Sittlerjung wird die Begeisterung, mit allen Kräften an dieser Bewährungsprobe der Heimat für die kämpfende Front mitge-schafft zu haben, weiterwirken. Wie in je-dem Mannheimer überhaupt, der stolz sein darf, durch seine Gefährten an dem Erfolg der Arbeit teilzuhaben. „Sinnbildhaft steht über all unserem Tun und Schaffen, Den-ken und Trachten der Satz, den der Kreis Mannheim seinem letzten Waggon mitgegeben hat: „Ein Wort des Führers, und wir sind bereit!“ E. K.

Treppensteigen im Dunkeln . . .

Müssen täglich Tausende daran Anstoß nehmen? / Nachahmenswerte Beispiele

Ausgängen, damit kein Wagen, der über die Eisenbahnbrücke kommt, die Kurve nach links oder rechts vergißt.

Jedemal, wenn ich dann unterseht die vierzig Stufen hinter mich gebracht habe, muß ich an die Treppe denken, die von einer Kell-erbrücke oberhalb Heidelberg zur Stra-ßenbahnhaltestelle hinabführt. Da sind die Lam-pen mit Zweigen überdeckt, auf dem mittleren Treppenaufgang angebracht und keiner braucht seinen sicheren Gang vorsichtig abzustoppen. Es gibt auch schmale Stiege bei uns in Mann-helm — ich denke dabei an den Lindenhofsteg — über die in den ersten, noch dunklen Mor-gensstunden Tausende von Arbeitern zu ihren Jüden gehen müssen. Sie sind genau so dun-kel und stückig wie die Treppe, die auf mich alle Abend lauert. Beleuchtung braucht schließlich nicht nur öffentliche Fußgänger-straßen oder ein überhängendes Baugerüst anzu-zeigen. Sie läßt sich auch an großen Treppenhäu-sen anbringen wie an vielbesetzten Versammlungs-sälen droben, oder an solchen Treppen, ohne daß dem einfliegenden Feinde damit ein Zei-chen gegeben wird. na.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Zweite Begegnung . . .

Am 8. Januar erhielt die Kreisleitung das Schreiben eines Wehrmeisters aus Groß-hausen über die Begegnung mit einem geschmück-ten Waggon aus Mannheim mit Spenden für unsere Soldaten im Osten. Gestern kam nun erneut ein Schreiben, worin uns von der Be-gegnung mit Waggon Nr. 26 Mitteilung ge-macht wurde. Wir freuen uns, daß nun auch in Kürze die letzten Spendenwagen am Ziel ihrer Reise sind und die vielen Mannheimer im Osten stolz auf den 26. rollenden wärmependenden Gruß aus der Heimat sein können. Denn so viele Spendenwagen haben inzwischen das Mannheimer Pfahle verlassen, wie auch aus unserem heutigen Bericht hervorgeht.

Mannheimer Junge verunglückt. Der vier-gehnjährige Mannheimer Schüler Willi Reubel erlitt in Mittelstettweiler bei Markdorf (Ober-baden), wo er sich zur Zeit aufhält, einen schweren Unfall. Beim Spiel fuhr er in voller Fahrt auf einen Baum und zog sich dabei eine schwere Gehirnerschütterung zu.

Vom Planetarium. Am Sonntag, 25. Ja-nuar, findet der ständige Lichtbildvortrag der Reihe „Allgemeinverständliche Himmelskunde“ statt. Professor Heurleim spricht über Orisbe-stimmung am Himmel, die Helligkeit der Sterne, Entfernungsmessung im Weltall und über astronomische Instrumente. Mit dem Vor-trag ist eine Vorführung des Sternprojektor verbunden.

Die Frühjahrsmesse in Ludwigshafen mit Verkaufsmarkt findet auch in diesem Jahre statt, und zwar vom 19. bis einschließlich 26. April auf dem Marktplatz an der Schillerstraße.

Nächtlicher Straßentraub. Die Kriminalpolizei Ludwigshafen ruft alle Personen als Zeugen auf, die sich am Dienstagabend zwischen 20.30 und 20.45 Uhr nahe beim Rheingoldklub auf-gehalten und irgendwelche Wahrnehmungen (Rauch eines Mannes usw.) gemacht haben. Um diese Zeit nämlich wurde in der Prinz-

regentenstraße nahe der Kanalstraße eine Frau hinterrücks angefallen, niedergeschlagen und der Handtasche beraubt. Nach dem zweiten Pistolenschuß auf den fliehenden Täter warf dieser die Tasche fort und entkam in der Dunkelheit.

Der gratulieren! Seinen 70. Geburtstag feiert heute Julius Döcker, Niederstraße 25. — Seinen 75. Geburtstag feiert Max Döpler, Kästlerstraße 31, begeben.

Mit dem OR I wurde Oberfeldwebel Alfred Schna-bel, Friedrichstraße, ausgezeichnet. — Das OR II er-teilt Feldwebel Fritz Seidel, Altesheim, Ringstr. 26, begeben.

Mit dem OR I wurde Oberfeldwebel Alfred Schna-bel, Friedrichstraße, ausgezeichnet. — Das OR II er-teilt Feldwebel Fritz Seidel, Altesheim, Ringstr. 26, begeben.

1. Heidelberg. (Palaeographisches Institut.) Unter Leitung von Professor Preisendanz hat das neuerrichtete Palaeographische Institut, schrift- und buchgeschichtliche Forschung, im Rahmen der Universitätsbibliothek jetzt seine Arbeiten aufgenommen.

1. Heidelberg. (Töblich verunglückt.) Der im 60. Lebensjahr lebende Einwohner Göttinger Josef Weber in Ziegelhausen fiel in später Abendstunde in der Dunkelheit in den Bach und ertrank. Man vermutet, daß Weber von einem Anfall überrascht worden war.

1. Heidelberg. (Vom Landtag in den „Perkeo“.) 78 Jahre alt starb heute Adolf Weß, der ehemalige Besitzer der Gaststätte „Perkeo“. Weß war ehemals Landtagskassenverwalter gewesen und galt als einer der ältesten Ma-schinenrechner in Deutschland. 1892 siedelte er sich als Käufer des „Perkeo“ in Heidelberg an und wurde durch seine Tätigkeit als Wirt wäh-rend dreier Jahrzehnte weit über Heidelberg hinaus bekannt.

1. Heidelberg. (Pfarrer ertrank im Neckar.) Nachdem er seit acht Tagen als ver-mißt gemeldet war, mußte der 73jährige im Ruhestand lebende Pfarrer Johann Herrmann als im Neckar ertrunken bezeichnet werden. Man fand nämlich seine Pelzmütze und seinen Gehstock oberhalb des Karlsruher im Wasser. Offenbar ist Herrmann in der abendlichen Dun-kelei zu nahe an das Wasser geraten und in den Neckar gestürzt.

1. Kaiserlautern. (Pfälzer Dichter-treffen.) Unter organisatorischer Mitwirkung der Stadtwirtschaft wird am Sonntag, 1. Fe-bruar, in der Fruchthalle eine volkstümliche Veranstaltung gegeben, bei der die Pfälzer Mundartdichter einander treffen also der Belle-meur, Christmann, Hartmann, Münch, Kader usw.

1. Culerfeld. (Am Ofen verbrannt.) In ihrer Wohnung ist die 73jährige Witwe Katharine Scherer verbrannt. Um sich zu wärmen, hatte sie sich mit dem Rücken gegen den eisernen Ofen gestellt. Dieser war aber bereits glühend geworden und der Kopf der Greisin fing Feuer. Brennd und schreiend lief sie in die Wohnung ihrer Tochter, die in sieber-hafter Eile nach einer Decke suchte, um die Flam-men zu erlösen. Darüber lief die löffel ge-wordene Greisin brennend auf die Straße, wo sie die Befreiung verlor und zusammenbrach. Nachbarn erlösten das Feuer und rissen der alten Frau die Kleider vom Leib, doch waren die Brandwunden tödlich und das Leben nicht mehr zu retten.

Umbauforschüsse sofort verwenden

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Er-läß vom 24. Dezember d. J. darauf hingewie-sen, daß die Reichszuschüsse für Teilung, Um-bau und Instandsetzung von Wohnungen dort eingesetzt werden müssen, wo eine Durchfüh-rung der beabsichtigten Arbeiten bauwirtschaft-lich geboten ist. Soweit es die Mittel zulassen und die Durchführbarkeit der Arbeit gesichert erscheint, soll über die Anträge möglichst bald entschieden werden. Bei verzögerter Entschel-dung haben sich oft die bauwirtschaftlichen Ver-hältnisse in der Zwischenzeit zum Nachteil der Zuschuhbewerber verändert, oder diese sind ge-zwungen gewesen, die Arbeiten vor der Ertei-lung des Vorbescheides zu beginnen und haben damit die Aussicht auf einen Zuschuß verloren. Unter allen Umständen muß vermieden werden, daß Antragsteller nach Erteilung des Vorbe-scheides die Aufnahme der Arbeiten oft lange Zeit, wenn nicht sogar ganz, unterlassen und auf diese Weise die nutzlos gebundenen Mittel anderen Bewerber, die die von ihnen beab-sichtigten Arbeiten durchführen lassen würden, entziehen. Wenn auch nicht übersehen werden darf, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen die Antragsteller die Beförderung oft nicht ver-treten können, so muß doch auch in diesen Fäl-len darauf hingewirkt werden, die brachliegenden Mittel für andere Bauvorhaben nutzbar zu machen.

Die am Baubeginn verhinderten Zuschuhbe-werber werden darüber aufzuklären sein, daß sie ihren Antrag später, wenn die Durchführung der Arbeiten möglich ist, wiederholen können und dann in der Regel mit einer bevorzugten Berücksichtigung rechnen dürfen. Es ist deshalb stets nicht nur der regelmäßige Eingang der Baubeginnanzeigen zu überwachen, sondern auch sonst auf eine baldige Inangriffnahme der Bauarbeiten hinzuwirken. So bestehen keine Bedenken, in geeigneten Fällen als zusätzliche Bedingung in die Vorbescheide aufzunehmen, daß der Anspruch auf den in Aussicht gestell-ten Reichszuschuß erlischt, wenn der Baube-ginn nicht binnen einer angemessenen Frist, die auf mindestens drei Monate zu bemessen ist, angezeigt wird.

Freiwillige für die Fallschirmspringer

Wie der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe mitteilt, sind Meldungen zum freiwilligen Eintritt in die Fallschirmtruppe fortlaufend möglich.

Es können sich in erster Linie Kriegsfreiwill-ige, dann länger dienende Freiwillige (Bewer-ber für die Unteroffizierslaufbahn bei zwölf-jähriger Dienstverpflichtung) melden.

Voraussetzungen für die Einstellung sind die gleichen wie für alle anderen Waffengattungen. Einstellungsalter: vollendetes 17. bis vollendetes 30. Lebensjahr. Die Unterlagen sind jedem Be-werber für die Unteroffizierslaufbahn bei zwölf-jähriger Dienstverpflichtung) melden.

Bewerber, die sich schon zum fliegenden Ver-sonal gemeldet haben oder sich noch melden wollen, kommen für die Einstellung in die Fallschirmtruppe nicht in Betracht.

Bewerbungen sind nur an das für den dau-ernden Wohnort zuständige Wehrbezirkskom-mando einzureichen.

Kurze Meldungen aus der Heimat

r. Neuborf. (Verhängnisvolle Ver-geßlichkeit.) Frau Mathilde Reichmann, eine 68 Jahre alte alleinstehende Witwe, ist infolge Gasvergiftung ums Leben gekommen. Wie festgestellt wurde, hatte sie in ihrem Gas-herd einen Kuchner gebacken und es versäumt, später den Gasbrenner zu schließen. Unachtsam legte sie sich darauf zur Ruhe. Als ihr Mieter am andern Tage wegen des üblen Gasgeruchs die Wohnung polizeilich öffnen ließ, fand man die Greisin nur noch als Leiche wieder.

* Altesheim. (Versammlung der Bau-ern.) Die Ortsbauernschaft Altesheim hatte zu einer Versammlung eingeladen. Ortsbauern-führer Wagner bearbeitete besonders den Red-ner, Oekonomierat Dr. Köbler, Ladenburg, sowie den Baurmeister und Ortsgruppenlei-ter Engel. In seinem Vortrag streifte der Redner alle in der letzten Kriegszeit interessie-renden Fragen aus dem Gebiete der Landwirt-schaft, wobei ganz besonders die Frage der Volksernährung durch vermehrten Anbau von Kartoffeln, insbesondere Frühkartoffeln, her-vorgehoben wurde. Der zur Futterverföhrung so nötige Anbau von Getreide, Raps, Hülsen und der ganz besonders für kleine Be-triebe wichtige Anbau von Weln wurde von dem Redner aufs dringlichste empfohlen. Auch auf den Anbau von Flachs für die Spinnstoff-verföhrung wurde hingewiesen. Auf dem Ge-biete der Schmelzehaltung und Weln, die durch Futtermittelknappheit beeinträchtigt ist, zeigte der Redner neue Wege, um auch diese Notlage zu überbrücken, wobei der vermehrte Anbau von Futterrüben empfohlen wurde. Auf den Feldgemüseanbau wurde hingewiesen, damit dem vermehrten Bedarf an Gemüse Rechnung getragen ist. Nach den Ausführungen Dr. Köblers ergriff Bürgermeister und Ortsgrup-penleiter Engel das Wort und äußerte sich über wichtige Fragen der Landwirtschaft. Der Ortsbauernführer dankte den Rednern und ermahnte die Anwesenden, die Anregungen zu befolgen.

h. Bierheim. (Ratssitzung.) In der ersten Sitzung des Gemeinderats legte Beige-ordeener Weigel den Jahresbericht vor, der mit einem guten Ergebnis abschließt. Hierbei gedachte er insbesondere der Gefallenen und all der Soldaten, die draußen an den Fronten ein-satzbereit stoben zum Schutze der Heimat. — (Vom Standesamt.) Auch beim Abschluß des Jahres 1941 hinsichtlich der Geburten kann wieder ein erfreuliches Ergebnis mit 236 Ge-burten auf 1000 Einwohner verzeichnet werden. Bierheim steht damit gegenüber dem Reichs-durchschnitt von 20,4 beachtlich besser!

MARCHIVUM

Vor fünfundzwanzig Jahren wurde der Südwestdeutsche Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar e. V. unter Beteiligung württembergischer, badischer und rheinischer Kreise in Stuttgart gegründet. Anlaß hierzu gaben besonders die Verkehrsnot im Weltkrieg, die bei der überaus starken Beanspruchung der Eisenbahnen für militärische Zwecke das Fehlen von leistungsfähigen Wasserstraßen vor allem im Südwesten des Reiches fühlbar werden ließen.

Nach der Machübernahme durch den Nationalsozialismus wurde der Südwestdeutsche Kanalverein auf eine neue Grundlage gestellt und erhielt neue Satzungen. Als Vereinszweck ist angegeben: „Die Verbindung von Rhein und Donau durch Herstellung unmittelbarer Großschiffahrtswege zwischen Rheinpfalz, Baden, Hessen, Württemberg und Bayern. In erster Linie gehört hierzu der Großschiffahrtsweg auf dem Neckar, die Weiterführung dieses Schiffahrtsweges bis zur Donau, die Herstellung eines Großschiffahrtsweges auf der Donau bis Ulm und dessen Weiterführung von Ulm über den Bodensee bis zum Rhein.“ Zu den wichtigsten Aufgaben des Südwestdeutschen Kanalvereins gehörte von Anfang an der Nachweis der technischen Durchführbarkeit und der Notwendigkeit der zu fördernden Großschiffahrtswege.

Wenn in der letzten Zeit über die Einrichtung und Arbeitsweise der Transportgemeinschaften auch weniger berichtet worden ist, so besagt das nicht, daß der gleich zu Beginn des Krieges aufgetauchte Gedanke sich nicht bewährt hat. Das Gegenteil ist der Fall. Einer großen Zahl von Firmen ist es nur auf diese Weise möglich gewesen, ihre Transportleistungen aufrechtzuerhalten. Nach einer im Herbst vorigen Jahres durchgeführten Ermittlung ergab sich als Durchschnittsrechnung, daß sich in den Transportgemeinschaften in jedes Kraftfahrzeug etwas mehr als drei Firmen oder Einzelpersonen teilen und jede Transportgemeinschaft über rund vier Wagen verfügt.

Der Einzelhandel hat von Anfang an für die Einrichtung von Transportgemeinschaften ein lebhaftes Interesse gezeigt und stellt auch ein wesentliches Kontingent aller Zusammenschlüsse. Sie haben sich insbesondere auch für den mittleren und kleineren Betrieb als sehr nützlich erwiesen. Wenn heute weniger von ihnen die Rede ist, so aus dem Grunde, weil sich die Einrichtung gut eingespielt hat und in keiner Weise mehr problematisch ist.

In diesen Tagen, wo sich die Blicke nach Ostasien richten, müssen wir vielleicht manchmal zur Auffrischung unserer Schulkenntnisse den Atlas zur Hand nehmen, wenn wir den kriegerischen Geschehnissen in diesem Erdteil mit Verständnis folgen wollen.

Nach der Besetzung der in amerikanischem Besitze gewesenen Philippinen und einem glänzenden Siegeszug auf der malaisischen Halbinsel in Richtung Singapur, sind die Japaner inzwischen auch zum Angriff auf das holländische Kolonialreich übergegangen. So hörten wir schon vor längerem von erfolgreichen militärischen Operationen der Japaner auf Borneo und Celebes.

Im feierlichen Rahmen erfolgte die Wiedereröffnung der Industrie- und Handelskammer Straßburg. Der Feierstunde, die sich zu einem machtvollen Bekenntnis der elsassischen Wirtschaft zum Dienst für Volk und Reich gestaltete, wohnten zahlreiche geladene Gäste bei, an ihrer Spitze der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter Reichartshaller Robert Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Staatsminister Dr. Schmitthenner, ferner unter anderem Oberstadtkommissar Dr. Ernst, der Kommandant von Straßburg, Generalmajor Vaterrodt, sowie weitere führende Männer aus Partei, Staat und Wirtschaft. Mit der Veranstaltung verbunden war gleichzeitig die Einführung des neuen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Straßburg, Karl Urban. Sein Amtsvorgänger, der bisher die Aufstellung des Wirtschaftsprogramms in Anpassung an die politischen und militärischen Notwendigkeiten zu. Die Durchführung seiner Maßnahmen aber überträgt er im weitesten Umfange der Selbstverwaltung der Wirtschaft, die getragen von der aktiven Wirtschaft, sich dem Staat und seinen Forderungen verpflichtet fühlt.

Im Rahmen dieser Wirtschaftsfront kommt den Kammern eine besondere Bedeutung zu. Gerade in den letzten Jahren haben die Industrie- und Handelskammern im Reich eine erfreuliche Entwicklung genommen. Eingeschaltet in alle staatlichen, wirtschaftlichen und politischen Aufgaben haben sie sich mehr und mehr zum anerkannten Mittelpunkt der Wirtschaft ihres Bezirks entwickelt.

herige kommissarische Leiter der Kammer, Fritz Rolf Wolff, Präsident der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, gab zunächst einen umfassenden Rechenschaftsbericht. Ministerpräsident Walter Köhler als Leiter der Finanz- und Wirtschaftsabteilung beim Chef der deutschen Zivilverwaltung im Elsaß legte in großen Zügen Zweck und Aufgabenbereich der deutschen Industrie- und Handelskammern dar und stellte besonders die große und verantwortliche Tätigkeit der deutschen Wirtschaft im Kriege heraus, die sich ihrer Aufgabe auch in Zukunft stets bewußt bleiben müsse.

Die Kammer Straßburg hat auf Grund ihrer Lage und ihrer alten Tradition die besondere Aufgabe, eine Brücke zum Westen zu schlagen, und dadurch mitzuwirken an der Herausbildung einer europäischen Wirtschaftsauffassung. Hier liegt für die Kammer Straßburg wie für alle Kammern, die an der Grenze des Reichs liegen, eine besonders verantwortliche Aufgabe. Vor wenigen Wochen konnte sich in Litzmannstadt die östliche Kammer des Großdeutschen Reichs konstituieren; heute vollzieht sich im Westen die feierliche Errichtung der

Sodann überbrachte Ministerialrat Dr. Hoffmann die Grüße und Glückwünsche des Reichswirtschaftsministers Funk und führte des weiteren aus: Die großen Veränderungen, die der Krieg im Leben der Nation und im Dasein des einzelnen hervorgerufen hat, haben sich naturgemäß auch auf den Bereich der Wirtschaft erstreckt. Heute arbeitet die gesamte deutsche Wirtschaft für die Kriegsführung. Die ungeheuren und vielseitigen Wirtschaftskräfte, die im Reich am Werk sind, haben in dem System der staatlich gelenkten Wirtschaft ihre Ordnung gefunden. In ihm haben sich Staat, Unternehmer und wirtschaftliche Selbstverwaltung zu gemeinsamer Arbeit vereint.

Buntliege von R

bei den Europameisterschaften

Am Donnerstagnachmittag wurden mehrere 12 Verurteilten abgewandt, einer der Abwehrkräfte war natürlich das Gefühl im Weltweitigen ersten Detektiv.

Am 1. Tag der Europameisterschaften wurden mehrere 12 Verurteilten abgewandt, einer der Abwehrkräfte war natürlich das Gefühl im Weltweitigen ersten Detektiv.

Am Donnerstagnachmittag wurden weitere 13 Verurtheilten abgewandelt. Einer der Häftlinge war jüdisches Geschlecht. Im Weltgericht sollten die beiden Räuber und zwei Thurner, die sich in der Haft befreundet hatten, zusammen gehen und den Häftlingen in ihrer Abzweigung zum Gang durch den Ganggang mit unheimlichem Anstand zu seinem Mann bringen. Ein Häftling der zweiten Reihe brachte die Häftlinge mit zwei aufeinander rechten Häftlingen der ersten Reihe. Tausend spielte Räuber, die in der ersten Reihe waren, und mit dieser Reihe warf der Tod nicht nur selbst, sondern ermordete die Häftlinge an seinem Häftling sein Häftling mehr als

Vorher hatte im Landamgericht Günther Seibel (Berlin) die knappe Punktenschilderung über den Schwerverstümmelten erhalten, der sich als ein quier Boger und einer der Schächten aus der Schwertler Stiefel erweist. Im letzten Kampf des Nachmittags gewann im Schwergewicht Heinrich von Hoff über den Ungarn Somolba Inoue, aber verlor, nach Punkten. Ausgeschlossen ist unser zweiter Fliegengewichtler, Für den Nürnbergger Karl Dietrich, der nur in der zweiten Runde einige harte Auswütsche hatte, worauf Italiens Meister Gabriele Salani zu erfassen und gefällen.

Die Gracchille: Hileogeneslicht: Pa'diani (Italien)
 (el. Dietrich (Deutschland) u. P. Baniangewicht:

Die Deutsche Bank, Berlin, hat den Antrag gestellt, 12 Mill. neue Aktien der Heinrich Lanz A.-G., Mannheim, davon 6. Mill. RM. aus der Kapitalerhöhung im Februar 1941 und 6 Mill. Reichsmark aus der Kapitalberichtigung zum Handel an der Berliner Börse zuzulassen.

Pschorrbräu AG, München. Der Aufsichtsrat beschloß, das Grundkapital der Gesellschaft um 0,40 auf 5,0 Mill. RM. zu erhöhen. Zu diesem Zweck wurden der gesetzlichen Rücklage 1,765 Mill. RM. entnommen. Die Ertragsrechnung zum 31. 8. 1941 verzeichnet einen Jahresertrag von 6,69 (5,89) Mill. RM., andererseits erforderten Steuern 4,39 (3,32) und Abschreibungen 1,44 (0,44). Einschließlich 200 326 (100 678) RM. Vortrag verbleibt ein Eingewinn von 453 291 (384 326) RM. Aus der Bilanz (in Mill. RM.): Anlagevermögen 8,40 (9,56), Umlaufvermögen 5,19 (4,30), Bankguthaben 2,23 (1,08); andererseits AK 5,0 (4,60), Rücklagen 1,725 (3,01), Verbindlichkeiten 4,85 (5,13) Mill. RM.

Allgäuer Brauhaus AG, Kempten. Der Aufsichtsrat nahm eine Kapitalberichtigung gemäß DAVO um 1 391 250 RM. auf 3 246 250 RM. vor.

Westkraftwerk GmbH, Eschweiler. In das Handelsregister wurde dieser Tage die Westkraftwerk GmbH mit dem Sitz in Eschweiler (Landkreis Aachen) eingetragen. Das Stammkapital beträgt 15 Mill. RM. Gegenstand des Unternehmens ist Bau und Betrieb von Kraftwerksanlagen auf der Grundlage der Braunkohlenvorkommen im Regierungsbezirk Aachen, sowie die Verwertung der gewonnenen elektrischen Arbeit. Als Geschäftsführer sind Regierungsbaumeister a. D. Hans Bille, Eschweiler, und Direktor Fritz Ridderbusch, Köln, bestellt.

Die Leichtbauweise in der Landmaschinen-Industrie. Die Wiener Messe wird im Rahmen ihrer diesjährigen Frühjahrveranstaltung vom 8.-15. März, die im Zeichen der Landwirtschaft stehen wird, zusammen mit dem Reichsnährstand eine Sonderabteilung „Die Leichtbauweise in der Landmaschinen-Industrie“ schaffen.

Nach langerm Warte hat Siegfried Ludwigsdorff am Sonntag den ersten Kampf um die Gaumeischiffahrt ausgetragen. Da in der betreffenden Stunde nur ein Segler, und zwar H.R. Schifferstadt zum Kampf um die Gaumeischiffahrt antreten konnte, wurde gleich die Vorentscheidung um die Gaumeischiffahrt fällt. Siegfried Ludwigsdorff, gebürtig aus Hamburg, gewann den Kampf mit Schifferstadt, tritt in künftiger Aufeinander am Schifferstadts nicht verfechten. Dieses Mal das bessere Ende für sich in den Händen. H.R. Schifferstadt kann auf verschiedene Ursachen zurückgreifen.

Die ersten europäischen Kriegsmetierschaften im Inmarsport, die in Breslau durchgeführt wurden, haben dem Wochenend-Sportprogramm ein besonderes Gepräge. Weitere Großeranhaltungen sind die deutschen Eiskunstlauf-Metierschaften in Riga, die ersten Eiskunstlauf-Metierschaften in München und der Eislauf-Weltcup zwischen Ungarn und Tschechien in Prag.

Nach Fußball finden weiterhin die Reichstags-
Sitzungen im Sommerhaus der Ereignisse. Im Süden
des Reiches kommt es zu folgenden Begegnungen:

Sachsen - Bayern; 22. Aug. 1890. Danach -
Preußen - Ostfalen; 23. Aug. 1890. Danach -
Bayern - Ostfalen; 24. Aug. 1890. Danach -
Preußen - Ostfalen; 25. Aug. 1890. Danach -
Bayern - Ostfalen; 26. Aug. 1890. Danach -
Preußen - Ostfalen; 27. Aug. 1890. Danach -
Bayern - Ostfalen; 28. Aug. 1890. Danach -
Preußen - Ostfalen; 29. Aug. 1890. Danach -
Bayern - Ostfalen; 30. Aug. 1890.

[illegible]

Wittenberg: St. Feuerbach — St. Garsert
 Liders: St. 46 Wilm — St. St. Garsert; St. H. H. H.
 eger: St. Garsert; St. St. Garsert — St. H.
 H. H. H.

Bayern: Schweinfurt 66 - BoDag, Nürnberg: Jahn
Legende - 1. FC Nürnberg: NSG Weiden ge-
hen 1960 München: Bayer München - Neumeier
Nürnberg: Eintracht-Tranten Nürnberg - Bayern
München: Stadtschlößl: Kallenberg - Würzburg.

Im Handball kommt es in Stuttgart zu der ersten größeren Hallenveranstaltung des Winters. An diesem Turnier, das bereits am letzten Sonntag mit den ersten Auswärtsspielen begann, waren insgesamt 16 Mannschaften beteiligt, von denen die besten nun am Sonntag zu den Endkämpfen antreten werden. In der Vorrunde, die heute beginnt, werden die vier besten Mannschaften treffen, die hier besten müßte.

Im Mittelpunkt der Erörterungen der Akademie für deutsches Recht über das neue Reichsteilungsgesetz steht die Frage, in welcher Weise im künftigen Reichsteilungsgesetz die Entschädigung in Land gewährt werden soll. Der Ausschuß ging davon aus, daß die Entschädigung in Land gegenüber dem bestehenden Rechtszustand in weit größerem Umfang gewährt werden müßte. Bei der Entteilung von erbbefugbundenem Grundeigentum ist nach dem Ergebnis der Ausschußberatungen mit wenigen Ausnahmen die Landentschädigung in allen Fällen

Ausnahmen die Lebenshaltung im Gebiet zu verbessern erforderlich; aber auch wenn ein erhebliches wirtschaftliches Interesse besteht, wird die Landentscheidung nicht genehmigt, wenn die vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenshaltung nicht hinreichend sichergestellt sind. Darüber hinaus hat sich der Ausschuss dahin ausgesprochen, daß auch in den Entsorgungsfällen, in denen nicht landwirtschaftlich genutztes Gelände, also z. B. industriell genutztes Gelände, der Entsorgung unterliegt, eine Landentscheidung am Platz sei.

Dem Gesetzgeber soll daher, wie das neueste Heft der Akademie für Deutsches Recht berichtet, vorgeschlagen werden, bei Enteignung von erbhofgebundenem Grundeigentum die Entschädigung in Land grundsätzlich zu gewähren und bei der Enteignung von sonstigem Gelände die Landentschädigung in das Ermessen der Enteignungsbehörde zu stellen.

Unterstützt gegen die Schwärm am 1. Februar in Wien
 auf Reichsenträger Herderberg 19 Spieler in die engste
 Wahl gestellt. Wählenden von Krieger und Durek, die
 1. Februar nicht mehr verfügbar sind, unfähig die
 Wahl auszuüben und alle Spieler, die in Kram mit
 Adel waren. Es wurden eingeladen: Zordilber; Rahn
 Grämer 22 22; Flor (Vienna Wien); Vertigebler;
 Zeila (Austria), Edmunds (Vienna); Kähler; Wagner
 (Aust), Groß, Rod (Austria), Dantzer, Urban
 (Austria), Saborsky (Vienna); Stürmer; Teder
 (Vienna), Big (Aust), Ledermann (Austria), Beller
 (Aust), Conen, Ding (ohne Statistiker Räder),
 Gatter (1. H. Kallertkautern), Grendhoff, Urban
 Dene (Schall) 14.

250. Teilm. — Kriegsmarine. Ueber 0:1
P. Auch der ihrem zweiten Mannhelm Schöpfen
auf der Fußball der Kriegsmarine-Enden zu einem
appen Sieg. Das einzige Tor des Sieges fiel be-
reits in der ersten Halbzeit durch den Mittelstür-
ker, der einen Schuß verwandelte. Dem Treffer
bedankten einige hundert Zuschauer bei. Spielleiter war
Keller (Maidhof).

Deutschlands und Italiens Nachpostler werden den nächsten Zänberkampf auf der Bahn am 25. Mai in

tembergischen Mannschaften auf OB Waldbach, Inf. Bor. Straßburg, ZSB Freiburg und H Prag. Im Reichshandball sind folgende Spiele vorzulesen:

Heffen-Hausen; Heilbronn; Heilbrunn — 24
Tiegenbach; 28 Offenbach — 28 Osnabrück; 28 Oß-
len — 982 Wundschütz; 28 Wörschach — 28 Wülfeld;
beim; 28 Rastdorf — 28 Rastdorf.

Baden: 20 Reich — 20 Friedrichsfeld; Reichsbahn Mannheim — 100 Mannheim; 200 Mannheim — 200 Heidelberg; 100. Kaiserin — 100 Kaiserin; 100 Heidelberg — 100 Kaiserin; 100 Kaiserin — 100 Kaiserin.

Im Hofen gibt es nur in Hessen-Rassau und Baden Weiskerschalt-Ämple:
Hessen-Rassau: 222 Hüllfeldheim — 22 57
Zachenhäuser: 2224 Rosweh Frankfurt — 22

Frankfurt 1890; Dts. Banan — Eintracht Frankfurt;
Dts. Frankfurt — Weiß-Blau Wiesbaden; außerdem
Frauenpiele.
Baden: Dts. Mannheim — Dts. Heidelberg;

Heidelberg IG 46 — Germania Mannheim, IG 78
Heidelberg — VfR Mannheim; außerdem Frauen-
spiele.
Hochbetrieb herrscht nach wie vor im Eisport.
Die große internationale Eishockeywoche auf dem Ro-

Die große internationale Einheitsbewegung um den Weltfrieden bei Klagenfurt wird mit der deutschen Städtekaufmeisterschaft und dem Reichslagerwettkampfe verbunden für Junoren, Neulinge und Frauen eingefestigt.

Mit drei Vorstandsbearbeitungen fortgesetzt. In Köln fällt im Treffen zwischen Mannheimer GRC und Berliner SG die Entscheidung in der Gruppe 2, in Garmisch-Partenkirchen bestreiten GB Hüssen und Hagen.

Weiß Berlin das Endspiel der Gruppe 3 und in München finden sich im entscheidenden Kampf der vierten Gruppe der SC Riechertee und der Algenjutter AG gegenüber.

Die Welt ist voll von Kriegergeistern, die den europäischen Kriegergeistern der Antike in Europa, hoffen wir, daß von dem sechsköpfigen deutschen Kriegergeist möglichst viele Kämpfer in den entscheidenden Stunden vertreten sein werden.

Supperial bestreiten. Italienische Straßenfahrer werden in diesem Jahre an einigen deutschen Rundstreckenrennen teilnehmen.

Im Eisbaden-Weiterlaufstadium der Gruppe 4
 floge der Riegenfurter EG mit 7:2 (1:2, 3:0, 3:0)
 Toren über den EG Tscheden, Riegenfurt und Rieher-
 les. Am Ende war am Sonntag in München um den

Bei Berufsboxkämpfen in Kuswerpen bestritten Belgisch-Schwergewichtsmeister Rari Vos und der in

Der Schwimm-Vergleichskampf zwischen Baden und
Hafen-Mollat, der am 25. August im Schwimm-

Ein Gebirgs-Vergleichsamtz im Bore zwischen

Wiesen-Rastau und Baden findet am kommenden Sonntag, 25. Januar, in Wiesbaden statt.

*

Nier Weierbachstämpfe im Wiesbaden finden am Wochenende statt, und zwar Mannheimer GWA —

Berliner Schützendeckel in Köln, SG Wiesersee —
 Riegensfurter SG in München, SG Büßen — Rat-
 Weib Berlin in Garmisch-Partenkirchen und Düssel-
 dorfer SG — NSG Romotau in Essen.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H.
Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis, stellvertre-
sender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Japans Wehrmacht / Kriegserprobung in China / Der Keil mit Spitze auf Borneo

Zu Beginn dieses Krieges konnten sich also die japanischen Streitkräfte auf einen Raum stützen, der die Form eines Keils hat, dessen Spitze bei den vor Jahren erworbenen Spratley-Inseln im Südchinesischen Meer nördlich Hainan liegt. Die nördliche Seite des Keils

Die japanische Kriegsmarine ist auf Grund der seestrategischen Stellung des Inselreichs der wichtigste Wehrmachtteil. Er hat bei allen kriegerischen Auseinandersetzungen die

Das Heer des japanischen Kaiserreichs hatte bei Ausbruch des Chinesenkrieges nur eine Friedensstärke von etwa 300 000 Mann und eine Kriegsstärke von 1 500 000 Mann, da kaum die Hälfte aller Wehrfähigen erriht worden war. Als sich dann der Krieg in die Länge zog, baute aber Japan seine Armee beschleunigt aus. Daß die japanische Führung dabei alle Errungenschaften der Technik und die Erfahrungen der modernen Kriegsführung sich zunutze machte, versteht sich von selbst. In seiner Organisation ähnelt das japanische Heer der deutschen Armee vor dem Weltkrieg. Hatten doch deutsche Offiziere seit 1885 am Aufbau und an der Ausbildung in bedeutendem Umfange mitgearbeitet. Der japanische Soldat ist von großem Eifer und in seinen Lebensgewohnheiten mehr als anspruchslos. Er zeichnet sich durch hervorragende Tapferkeit und seltene Todesberachtung aus, erwies sich in allen blutigen von Japan geführten Kriegen als gefährlicher Gegner.

Japans Luftwaffe ist auf Heer und Kriegsmarine aufgeteilt. Man nimmt an, daß sie 1939 ungefähr 1000 bis 1500 Flugzeuge erster

So gerüstet und zum Kampf bis auf den letzten Blutstropfen bereit, trat Japans mächtige Wehrmacht in seinen großen Entscheidungskampf.

In Karlsruhe bringt eine Ausstellung der Leinwand „Kunst der Front 1914“, die durch den kommandierenden General eröffnet wurde, Werke von Künstlern, die Soldaten und von Soldaten, die Künstler geworden sind. Unter den nahezu dreihundert Werken sind alle Techniken der Graphik und Malerei vertreten, vorherrschend sind Aquarelle und Zeichnungen. Die reichhaltige Schau umfaßt das Kriegserlebnis im Westen und Osten, in Afrika und im Seemattiasgebiet.

Kaiserslautern zeigt zur Zeit eine Ausstellung „Künstler im selbstgegrabenen Aod“. Die Ausstellung umfaßt rund 400 Werke der Malerei, der Graphik und der Plastik, die aus dem unmittelbaren Eindruck des Krieges hervorgegangen sind.

In Effen wurde eine Ausstellung „Ma-
ler im feldgrauen Rod“ eröffnet. Hier
zeigen die beiden heimischen Künstler Leo
Schödl und Walter Schödl Aquarelle,
Kohlezeichnungen, Studien und Skizzen auf
Frankreich und dem Osten.

Beerdigung findet am Samstag, dem 24. Januar 1942, 15.30 Uhr, auf dem Friedhof Rheinau statt.

u. Frau Anna, geb. Brugger,
nebst Kindern; Erna Brug-
ger Wwe., geb. Seel, nebst
Kindern.

Weg Hauptbahnhof bis Wasser-
seerturm: Armbanduhr. Der ehe-
liche Flinder wird gebeten, die
selbe Zeit beim Fundbüro abzu-

1942, für Buchstabe L. bis Z. -
Anspruchsberechtigt sind nur
die pflichtversicherten Rentner
der Angestelltenversicherung.

Telefon 53623 ist die
der Firma August
aren, Mannheim,
ße 18-20.

Angebote sind
einzureichen u

MARCHIVUM

Kaufgesuche

Anzug oder Kombination, große schlanke Figur, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 2313B an HB Mannheim.

Damen-Wintermantel, Gr. 42-44, Damenstiefel, Gr. 40, Fuchspelz zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 9164VH an Verlag.

Damenmantel u. Kostüm, Größe 40-42 u. 44, Herrenanzug, Größe 48-50, sehr gut erh., zu kaufen gesucht. Zuschrift. erb. unter Nr. 2336BS an das HB Mannheim.

Damenmantel, Größe 42, Kostüm braun, Größe 42, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 11886VH an das HB Mannheim.

Damensportmantel, gut erhalten zu kaufen gesucht. (Gr. 44.) Angebote u. 2355 B an den Verlag.

Weißer Anorack zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 422 89.

Damenschürstiefel oder Halbschuhe, Größe 40, zu kaufen gesucht. - Fernsprecher Nr. 431 83.

Herrenstiefel (Langschäfte) oder Schnürstiefel, Gr. 42, zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 431 83.

1 Paar Marschstiefel, Größe 43, zu kaufen gesucht, evtl. gegen Größe 42 zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 3249VH an den Verlag des HB Mannheim.

Damenschuhe, Größe 39-39½, zu kaufen gesucht. - Angeb. unter Nr. 2315B an das HB Mannheim.

Schuhe, Kleidung, Unterwäsche für Mädchen von 1. 3. u. 7. Jr., Junge 5 Jr., zu kauf. gesucht. Marthaler, Waldhof-Gartenstadt Donarstraße 12.

Herrenschuhe, gut erhalten, evtl. Marschstiefel, Größe 45-46, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 2346B an HB Mannheim.

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 2314B an Verlag.

Größ. Märklin- od. Trix-Metall-Baukasten zu kaufen gesucht. Ang. u. 8597 VH an den Verlag.

Radio oder Grammophon zu kaufen gesucht. Fernruf 524 74.

Höhner-Liliput oder Klubmodell zu kaufen gesucht. - Sattler, Mannheim-Neckarau, Schulstr. 9.

Friseurkommode und Ofenschirm zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 3249VH an HB Mannheim.

Rüchenschrank, gut erhalten, oder neu, zu kaufen gesucht. - Hermann Kupfer, Mhm.-Blumenau, Ascheraleber Weg Nr. 12.

Kl. Kassenschrank, Zeichnungsschrank, Rollschranke, Schreibtische zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2267B an Verlag.

Höhensonne, 220 Volt, gut erh., (Quarzlampe, mgl. Orig. Hanau) zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 118862VS an HB Mannheim.

Waschmaschine, elektrisch oder Wasserbetriebl., zu kaufen gesucht. Mhm., H. 6, 14, Fernruf 226 95.

Verkaufsfbüschen (sogen. Trinkhalle) in guter Lage Mannheims zu mieten od. zu kauf. gesucht, evtl. nur für Kriegsdauer. - Ausf. Ang. unt. Nr. 2005 BS an den Verlag des HB Mannheim.

Zwei Bettflaschen zu kaufen gesucht. Fischermann, Mannheim-Feudenheim, Schweizerstraße 11.

Schultasche, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Fernruf 600 42.

Kinderklappstühlen, gut erh., zu kaufen gesucht. - Angebote mit Preis erbet. an J. Berlinghof, Mannheim, Windeckstr. 97.

Mehrere Mannschaftsbaracken neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 118873VS an das HB Mannheim.

Balancier oder Spindelpresse gebraucht, bis zu 1 To., handbetätigt, zu kaufen gesucht. - Angeb. an Stumpf & Heinzerling, Weinheim an der Bergstr.

Matratze und Steppdecke, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angeb. u. 2359 B an den Verlag.

Fielbia wie eine Biene trägt das „HB“ das werbende Wort jeder Anzeige in Mannheim u. weit ringsum von Haus zu Haus. Kein Wunder denn auch, daß „HB“-Anzeigen sich allzeit erfolgreich erweisen.

Vermietungen

Große Lagerräume, hell u. trocken, im Zentrum der Stadt zu vermieten. Zuschriften erbet. unter Nr. 2295B an das HB Mannheim.

Heirat

Saub. anst. Mädch., 34 J., evtl., sehr häuslich und solide, möchte einem anständigen Mann zwecks spät. Heirat kennenlernen, der Wert auf ein gemütl. Heim legt. Ersparnisse vorhand. Zuschr. u. Nr. 2361B an Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer an Herrn für sofort oder 1. Februar 1942 zu vermieten. Anzu- sehen ab 17 Uhr. - U 4, 6, part.

Möbliertes Zimmer, heizbar, zu vermieten. - Mannheim, N 3, 5, II.

Möbl. Zimmer zu vermieten. - Mannheim, Qu 3, 17, 3 Tr. r.

Schöne möbl. Mansarde mit el. Licht, ohne Wäsche, zu vermieten. Adresse zu erfragen u. Nr. 8590 V im Verlag dies. Bl.

Möbl. Zimmer gesucht

Gut möbliert. Wohn- und Schlaf- zimmer mit Küchenbenütz. zu mieten gesucht. - Angeb. unter Nr. 2337B an das HB Mannheim.

Gut möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Küche zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 2338B an Verlag.

Einfach möbl. Zimmer für meinen Lehrling gesucht. - Konditorei Müller-Lederer, Mhm., O 7, 15.

Schlafstelle für 2 bis 3 Arbeiter sofort gesucht. Franz Kühner & Co., Mannheim, C 4, 6.

Möbliertes Zimmer, mögl. in der Nähe von R 1-3, auf 1. Febr. oder früher von Herrn zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 8566 VH an den Verlag d. Bl.

Berufst. Fräulein sucht bis 1. 2. möbl. Zimmer (Stadtmitte). Zuschriften u. 2361 BS an d. Verl.

Mietgesuche

1. bis 2-Zimmer-Wohnung oder 2 leere Zimmer von ruhigem Mieter gesucht. Zuschrift. unter Nr. 2299B an das HB Mannheim.

1-2 Zimmer u. Küche von jung. Ehepaar zu mieten gesucht. Zuschriften u. 2350 B an den Verl.

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, in guter Lage gesucht. Angebote unter Nr. 2360 B an den Verlag.

2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 2275B an das HB Mannheim.

Alleinstehende Frau sucht geräuml. 2-Zimmer-Wohnung sofort oder 15. Febr. Stadtmitte, auch Schwelzinger vorst. Zuschriften u. 2354 B an d. Verlag.

Älteres Ehepaar sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, evtl. Heizung, in Oststadt; in Tausch kann preiswerte 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör in bester Oststadtlage gegeb. werden. - Angebote erbeten unter Nr. 2277B an das HB Mannheim.

Laden, mögl. mit Nebenraum in Mannheim zu mieten gesucht, evtl. nur für Kriegsdauer. Kl. Wohnung erwünscht. - Genaue Angaben unter Nr. 2006 BS an den Verlag des HB Mannheim.

Suche per sofort größeren heizbaren od. geheizten Lagerraum Nähe Paradeplatz, bis April 42. Zuschriften unter Nr. 8591 VS an den Verlag dieses Blattes.

Moderne 5-6-Zimmer-Wohnung Zentralheizung, mögl. Oststadt oder Neustadt, gesucht. Evtl. Tausch gegen gleiche Wohnung Köln. - Angeb. unt. Nr. 3245V an den Verlag des HB Mannheim.

Wohnungstausch

Wohnungstausch zum 1. März od. später. Tausche schöne 4-Zim.-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und Mansarde 2-Familien-Haus, ruhige Lage Siegmarsch-Schönau bei Chemnitz gegen 4-5-Zim.-Wohnung mit Bad in Heidelberg, näher Umgebung oder Mannheim. - Anschrift erbet. an Firma Becker & Co., in Ladenburg am Neckar.

Schöne neugeb. 2-Zim.-Wohnung preiswert, in Küfental, gegen ebensolche in Stadtnähe zu tauschen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 2320B an HB Mannheim.

Wohnungstausch! Geboten in Frankfurt a. M.-Westend, Nähe I. G. vier Zimmer, Diele, Bad, Mansarde. - Gesucht in Mannheim 3 bis 4 Zimmer mit Bad, wenn mögl. mit Heizung. Angebote unter Nr. 3243VS an Veri.

Wohnungstausch! Geboten zwei Zimmer und Küche, Bad, Gart. Gartenstadt, Miete 34.50 RM. - Gesucht 2-, 3- oder 4-Zimmer-Wohnung, Nähe Schlachthof, Neustadt. Angebote erbeten unter Nr. 118877V an HB Mannheim.

Tausch! Suche 6- oder 7-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung u. Bad, mögl. Oststadt. Biete eine 4-Zimmer-Wohnung mit Bad. Angebote unt. Nr. 8595 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Wohnungstausch. 3 Zimmer und Küche, einger. Bad, Speisekammer, Etagenheizung, Warmwasser, Balkon, in Friedrichsfeld gesucht; ebensolche in Mannheim. Angebote u. 2349 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

4-Zimmer-Wohnung m. Mansarde Bad u. Speisekammer, gegen sonstige 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Zuschriften u. Nr. 2357 B an den Verlag.

Unterhaltung

Libelle. Heute 19.30 Uhr: Die beliebte Sondervorstellung ohne Konsum mit Jonny's Bären-Revue, Nats Kallan-Ballett, 2 Lottis Tientsins, Duo Hamilton und das große Programm.

Palmgarten. Zwischen F 3 u. F 4 Tägl. Beginn 19.30, Ende 22 Uhr Sonntag ab 15.30 Uhr! - Wir müssen verlängern! Des großen Erfolges wegen rollt die Knorzbach-Revue: „Mei Mannem du...“ auch in der zweiten Januarhälfte. - Es bleiben beim Zeug: Lena Kamuf, Else Ette Fritz Fegbeutel, Soppel Klein Lilli Bonnet. Neu kommen dazu: 2 Dialekt, die Leute mit dem Gleichgewicht; Trio Marzopini, die lockeren Jongleure; Jilustres, ein Kopfarbeiter; Original Ramon, hat es mit den Gläsern; Jolande, klein aber ohne Yasuda u. Co., benehmen sich östlich, das Saffano-Prunk-Ballett mit vollständig neuen Tänzen. Samstagabendm. Vorstellung bei ermäßigtem Preis.

Tanzschulen

Tanzschule Stündebek, N 7, 8, Fernruf 230 06. Neue Kurse beginnen. Gef. Anmeldungen erbeten. - Einzelstunden jederzeit.

Geschäfte

Süßwaren-Geschäft i. Mannheim zu mieten oder zu kaufen gesucht, evtl. nur f. Kriegsdauer kl. Wohnung erwünscht. Angeb. an: A. Hausmann, Heidelberg Hauptstraße 29.

Industrieanzeigen

Werkzeuge. Für Werkzeuge ist die Firma Karl Armbruster, Schwetzingen Straße 91-93, die richt. Einkaufsquelle. Ruf 42639.

Eisenwaren. Rufen Sie bei Bedarf bitte Nummer 263 51-53 an. Sie kommen dadurch in Verbindung mit d. Firma Wilhelm Nibler, Eisenwaren, Mannheim, C 7, 16-17.

Baracken- und Hallenbau durch Willy Peter Postmann, Holzbauland, Mannheim. - Industriehafen, Friesenheimer Str. 21, Fernsprecher Nr. 511 85.

Stabellen, Bleche, Röhren, Fittings, Schrauben, Matht. Schrem Eisenhandlung, Mannh., S 6, 13 Fernsprecher Nr. 219 23.

Rostschutz. Dafür ist Hch. Schmitt Mannheim, Holbeinstr. 41, Ruf 409 47 bekannt. Sandstrahlreinigung, Spritzverzinkung, Metallüberzüge, Rostoberflächen-schutz jeder Art.

Glaserei und Fensterfabrikation G. A. Lamerdin, Mannheim, Seckenheimer Str. 78, Ruf 43097.

Meßinstrumente durch das Optiker-Fachgeschäft Bergmann & Mahland, Mh., E 1, 15, Ruf 22179.

Karl Schwyer AG., Holzgroßhandlung, Mannheim, Frucht-bahnhofstr. 3, ist telefonisch erreichbar unter d. Nrn. 216 51-53.

Bonsenstr. 14 (beim Städt. Elektrizitätswerk) ist die Anschrift der Fa. Karl Schell, Holzgroßhandlung, Holz für Industrie und Baubedarf. - Fernsprech. 502 17.

Ist ihr Dach in Ordnung? Wenn nicht, dann bitte rufen Sie 519 74. Dachdecker Karl August Roth, Mannheim, Max-Josef-Str. 32 an. (Inh. L. Easelborn). Werkstatt und Lager: Lange-rötterstraße Nr. 28.

Techn. Gummi- u. Asbest-Fabri- kate durch das Spezialgeschäft Hill & Müller K.-G. Mannheim Luisenring 3. Fernruf 265 75/76.

Grundstücksmarkt

Elaonheimfinanzierung. Geld für Hausbau oder Kauf ihr langgehegter Wunsch, ein eig. Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschließlich Nebenkosten finanziert. Keine Verwaltungskosten, angemessene Verzinsung Ihrer Spareinlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 25 Proz. Eigenkapital möglich. - Verlangen Sie noch heute unsere reichbebild. Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim“, die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht. - Bausparkasse Mainz A.-G. Mainz.

Kraftfahrzeuge

Gefährschutz jetzt erfüllen! Das bekannte I.G.-Fabrikat im Tankhaus Pfähler, Neckarauer Str. Nr. 97/99. Ruf 482 07.

Gefunden

1 Krepsschal an der Haltestelle Friedrichstr. in Neckarau gefunden. Abz. Angelstr. 90. -

Entlaufen

Engl. Griffon, schwarz weiß, Mittw. abgeh. T 4a, 13, 4. Stock.

Filmtheater

Ufa-Palast. 2. Woche! 2.00 4.30 7.15 Uhr. Ein neuer Großeffekt! Brigitte Horney, Johannes Heesters in „Illusion“. - Ein charmanter, von ausgelassener Fröhlichkeit erfüllter Film mit Otto Ed. Hasse, Nicolai Koln, Theod. Danegger u. a. - Spielleitung: Viktor Tourjanaky. Im Vorspiel: Kulturfilm: „Männer im Hintergrund“ und neueste Wochenschau. - Nicht für Jugendliche!

Ufa-Palast. Kommen Sonntag vorm. 10.45 Uhr Frühvorstellung mit dem Tagesprogramm „Illusion“ u. neuester Wochenschau.

Alhambra. Täglich 2.30 4.45 7.10. Mannheim ist begeistert von Hilde Krah in dem bezaubernden Tobis-Lustspiel „Das andere Ich“ - eine Filmkomödie von Heinrich Spoerl mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Ponto u. a. Spielleitung: Wolfgang Liebeneiner. Künstlerisch wertvoll. Im Beiprogramm: Die Wochenschau. Jug. nicht zugel.

Alhambra. Sonntag vorm. 11 Uhr Früh-Vorstellung. Erstaufführung für Mannheim: „Erlebte Heimat“. Ein Film von den Menschen, Tieren und Blumen Thüringens. Hersteller: Prof. Walter Hege, Thüringen - der Begriff schönster deutscher Landschaft, bunter Blumen und heimatsverbundener Menschen. Burgen und Schlösser zeugen von großer geschichtlicher Vergangenheit. - Seltene Tieraufnahmen, wie: Ein Wanderfalkenpaar mit seinen Jungen, Uhu der König der Nacht, Muffelherden, Jungfuchs, Hirsch in freier Wildbahn, Storchenei auf der Pfede der Jungen. Dazu: Die Wochenschau. Jugendliche zugelassen.

Schauburg. Täglich 2.30 4.30 7.00: Ein überragender Erfolg! - Der spannende Terra-Film: „Sein Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weh, Hermann Brix, Ida Wüst, Hilde Schneider, Carla Rust, Max Gülstorff, Fritz Odemar, Anton Pointner. Spielleitung: Peter Paul Brauer. Im Beiprogr.: Die Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen.

Schauburg. Sonntag vorm. 10.45 Uhr große Frühvorstellung „Der weiße Tod im Himalaja“ (Himalaja). Professor Dr. G. O. Dyhrenfurth's Bildreportage der Internationalen Himalaja-Expedition. - Im Beiprogramm die neueste Wochenschau. Jugendl. zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Heute bis einschl. Donnerstag! „Wir bitten zum Tanz“. - Der neue Wiener Film der Terra mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Elise Meyerhofer, Hans Holt, Th. Danegger, A. Pünkösdy. - Ein echt Wiener Lustspiel. Neueste Wochenschau 3.35 5.45 7.50 Uhr. Hauptfilm 4.05 6.15 und 8.20 Uhr Jugendliche ab 14 Jhr. zugelass.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13. Ab heute der große Lacherfolg der Wien-Film im Terraleich „Wir bitten zum Tanz“. - Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger, der reizend. Elise Meyerhofer, Hans Holt, Theod. Danegger, Auguste Pünkösdy. - Neueste deutsche Wochenschau. - 2.30 4.30 7.30 - Hauptf. 2.30 5.20 7.45. - Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Palast-Tageskino, J. 1, 6, Breite Straße, Ruf 263 85. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. - In Wieder-aufführung der lustige Ufa-Film. - Lachen - Stimmung - Humor. Gustav Fröhlich, Hansi Knoteck in „Inkognito“ mit Hans Leibelt, Erna Fiedler, Hilde Kröger, Ernst Waldow, Hans Richter u. a. m. - Unbedingte Lebensbejahung und unerschütterl. Lebensfreude lachen aus diesem Film, dessen Stimmungsbild auf „Heiter“ steht. Die Darsteller schaffen alle - von Gustav Fröhlich bis zu dem „Lausejungen“ Hans Richter - aus dem Brunnen goldenen Humors und schenken die Moral: ein Lotterleben ist kein Leben! Tüchtigkeit und Anständigkeit müssen belohnt werden! Angebertum und Gauerei verdienen das Gegenteil! Jug. nicht zugel. - Die neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Abendvorstellung Beg. 7.30 Uhr

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Heute bis einschl. Montag! „Ehe man Ehemann wird“. Ein lustiger Film nach d. Komödie „Hochzeitsreise ohne Mann“ von Leo Lenz. Ewald Balser, ein hartgesottener Weiberfeind, wird von Heli Finkenzeller, ein verführerisch-junges Mädchen, mit dem Walzerlied: „Einmal das Wunder der Liebe erleben“ umgewandelt! Hauptfilm: 3.30 5.40 und 8.00! Neue Wochenschau: 5.10 und 7.25 Uhr. - Sonntag 1.25 Hauptfilm, 3.05 Wochenschau. - Jugendliche nicht zugelassen!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Ruf 48357. Bis Montag „Alles für Gloria“. Ein köstliches Lustspiel, reich an neuen Einfällen und komischen Situationen mit Laura Solari, Johannes Riemann, Lizzi Walzmüller, Leo Slezak u. a. Die herrliche Landschaft des schönen Südens rund um den Vauz gibt diesem Lustspiel einen besonders anziehenden Rahmen. 5.15 u. 7.30. Die Wochenschau nur 7.00 Uhr.

Union-Theater Mh.-Feudenheim.

Freitag bis einschl. Montag: „Leichte Muse“ (Was eine Frau im Frühling träumt.) Adelheid Seck, Ingeborg von Kusserow, Grethe Weiser. - Wochentags: 7.30 - Samstag: 5.00 7.30 - Sonntag: 3.00 5.15 7.30 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen.

Saalbau-Theater Waldhof. Freitag bis Montag: „Arme kleine Jange“ (Erste Liebe). - Ellen Schwanecke als Sextanerin, Rolf Wanka als Profesa. Strom nach dem Roman: „Die Sextanerin“ von E. Neubauer. - Jugendverbot!

Freya-Theater Waldhof-Gartenstadt. Freitag bis Montag, Erna Sack, Karl Schönböck, Paul Kemp, Friedl Czepa in „Blumen aus Nizza“. Ein Film um eine bezaubernde Stimme, mit Spannung und dramatischen Effekten. Jugendverbot.

Freya- und Saalbau-Theater Waldhof. Jugendvorstellung am Sonntag, 25. Januar: „Das tapfere Schneiderlein“. - In der Höhle des Wetterriesen! Saalbau: Anfang 1.30 Uhr - Freya: Anfang 2 Uhr.

Filmtheater der Vororte

Alhambra-Lichtspiele Edingen. Samstag 7.45 - Sonntag 5 u. 7.45 Anna Dammann, René Deligen u. a. „Mein Leben für Irland“. Sonntag 7.30: Jugend-Vorstellung.

Neues Theater Mannheim-Feudenheim. Hauptstr. 2. Freitag bis Montag „Kellnerin Anna“. Das Schicksal einer Mutter mit Franziska Klnz, Otto Wernicke. Jugendliche haben keinen Zutritt. - Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung mit „Jungens“.

Roxy-Lichtspiele Rheinau. Freitag bis Mont. „Kellnerin Anna“. Das tragische Schicksal einer Mutter. - Voranzeige: Dienstag bis Donnerstag: Das indische Grabmal, II. Teil „Der Tiger von Eschnapur“. - Sonntag 1.30 Uhr große Märchenvorstellung mit d. Farbfilm „Rotkäppchen“. Beginn wochentags 7.00, Sonntags 4.30 und 7.00 Uhr

Zentral Mhm.-Waldhof. Freitag bis Montag. Wo. 5.45, 7.35 Uhr So. 3.35 5.25, 7.45 - „Alkazar“ Augusto Geninas Meisterwerk. Tiefe der Gesinnung und historische Echtheit, menschliche Größe u. Wucht der Gestaltung erheben diesen Film zu einem Kunstwerk, würdig des großen Geschehens, das es verherrlicht. Jugendfrei. Neueste Wochenschau. - Sonntag 1.15 Uhr Jugendvorstellung: „Alkazar“.

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Freitag, 23. Januar 1942, Vorstellung Nr. 158, Miete F Nr. 13 I. Sondermiete F Nr. 7, zum ersten Male: „Die schlaue Susanne“, Posse in 3 Aufzügen (10 Bildern) von Lope de Vega, - Zum ersten Male aus dem Spanischen übersetzt. Singtrefreue, deutsche Nachdichtung v. Hans Schlegel. Anfang 17 Uhr, Ende etwa 19.45 Uhr.

Veranstaltungen

Städt. Planetarium, Sonntag, den 25. Januar, 17 Uhr: 7 Lichtbildervortrag der Reihe „Allgemeinverständliche Himmelskunde“: Ortsbestimmung am Himmel. Die Helligkeit der Sterne. Entfernungsmessung im Weltall. Astronomische Instrumente. - Vortragender: Prof. Dr. K. Feurstein. Einzelkarten 0,50 RM, Wehrmacht u. Schüler 0,25 RM, Reihenkarten zu ermäßigtem Preis.

Freitag, 25. Jan. 1942, 18.30 Uhr. Im Musensaal: 3. Symphoniekonzert der NSG „Kraft durch Freude“. Es spielt das Nationaltheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Werner Eilinger. Solist: Heinz Stankes (Violine). - Programm: Franz Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde“; Anton Dvorak: Violinkonzert a-moll op. 53; L. van Beethoven: 7. Symphonie A-dur op. 92. - Eintrittskarten zu RM 1.- bis 4.- sind erhältlich bei den KDF-Verkaufsstellen Plankenhof P 6, Waldhofstr. 8, Volk. Buchhandlung und in den Musikhäusern Hecke und Kretschmann.

Unterricht

Maschinenschreib. für Anfänger 17-18 Uhr und Kurzschrift für Fortgeschrittene 19 bis 20 Uhr. Neue Kurse beginnen anfangs Februar. - Die Osterkurse in allen Abteilungen beginnen am 16. April 1942. Privat-Handelschule „Schüritz“, Mannheim O 7, 25, Fernsprecher 271 05.

Privat-Handelschule Vinc. Stock. Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß Mannheim, M 4, 10, Fernruf 217 92. Geschlossene Handelskurse beginnen am 16. April 1942. Auskunft und Prospekte kostenlos. Schulzeugnisse sind bei der Auskunftsbeholdung bzw. Anmeldung mitzubringen.

Wer erteilt Nachhilfeunterricht in Englisch und Französisch? Zuschriften unter Nr. 2302B an den Verlag des HB Mannheim.

Auskunftsstellen

Detectiv Menq. Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

2. Woche! Ein neuer Großerfolg!



Ein Tourjanaky-Film der Ufa mit Brigitte Horney, Joh. Heesters Otto Ed. Hasse, Nicolai Koln

Eine Komödiantin spielt ihr großes Spiel - und verliert - ihr Herz!

Wochenschau und Kulturfilm Beginn: 2.30 4.30 7.15 Uhr Nicht für Jugendliche!

UFA-PALAST

Ab heute der große Lacherfolg!

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute der große Lacherfolg!

Tägl. Beg. 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr

Wir müssen verlängern! Des großen Erfolges wegen rollt die Knorzbach-Revue

„Mei Mannem, du...!“ auch in der 2. Januarhälfte

Am 14. Januar kamen neu dazu: 2 Dialekt, die Leute mit d. Gleichgewicht, Tris Marzopini, die lockeren Jongleure, Jilustres, ein Kopfarbeiter, Original Ramon, hat es mit den Gläsern, Yoland, klein aber oho - Yasuda & Co., benehmen sich östlich

Das Saffano-Prunk-Ballett mit vollständig neuen Tänzen Samstag-Nachm. Vorstellungen bei ermäßigten Preisen

Wir bitten zum Tanz

Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser - Paul Hörbiger Elise Meyerhofer - Hans Holt - Th. Danegger - Auguste Pünkösdy

Neueste deutsche Wochenschau 2.30 4.35 7.30 - Jug. ab 14 J. zugelass.

PALMGARTEN

Zwischen F 3 und F 4

Tägl. Beg. 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr

Wir müssen verlängern! Des großen Erfolges wegen rollt die Knorzbach-Revue

„Mei Mannem, du...!“ auch in der 2. Januarhälfte

Am 14. Januar kamen neu dazu: 2 Dialekt, die Leute mit d. Gleichgewicht, Tris Marzopini, die lockeren Jongleure, Jilustres, ein Kopfarbeiter, Original Ramon, hat es mit den Gläsern, Yoland, klein aber oho - Yasuda & Co., benehmen sich östlich

Das Saffano-Prunk-Ballett mit vollständig neuen Tänzen Samstag-Nachm. Vorstellungen bei ermäßigten Preisen

Neues Freitag 19 Uhr

Harmonie - D 2, 4

FRASCATI

bringt neueste Zauberei. Karten von RM 1.50 bis RM 4.- bei den bekannten Vorverkaufsstellen

Konzerte der Stadt Ludwigshafen-Rh

Winter 1941-42

Fünfter Symphonie-Abend

des Landes-Symphonieorchesters Westmark am Sonntag, 25. Januar 1942, 17 Uhr, im großen Saal des Feiernachhaus. d. 10-Farbenindustrie AG Leitz. Generalmusikdir. Karl Fridolin Solist: Glanka Zwillingberg (Sopran)

Vortragende: Richard Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“ Richard Wagner: Ballade der Sexta aus „Der fliegende Holländer“ Richard Wagner: Vorspiel u. Liebestod aus „Tristan und Isolde“ Anton Bruckner: 3. Symphonie d-moll

Eintrittskarten zu RM 3.50 2.50 1.50 u. 0.80 an der Abendkasse u. in den Vorverkaufsstellen in Ludwigshafen: Kf. Bismarckstr. 45; Musikhaus J. V. Blatz, Bismarckstr. 75, und Verkehrslokal a. Ludwigplatz; in Mannheim: Musikhaus K. Förlinnd Hecke! O 3, 10 (Kunststraße).

MEMPHIS

4 Pl.

Die Standardzigarette der Österreichischen Tabakregie

Verlag und Mannheim. Fernruf-Sa Erschneun wöchentli frei Haus: Trägelohn kaufpreis

Samstag

Jap Raba

(Drahtmeld)

Die ersten lichen Zerr ferner auf lichen Salom Südburma, find die mi die in der 2 Die Welt i auch in Eng noch vor to zeuge nach daß doch n reitet werde pher mit Laufende v Angriff geg ben. Sie b dringlich für Gebiete.

Die Randt tag auf dem und den 2 aufrufliche tag bekannt geitelt, daß deubne Grün den Salomo bereits der c Nord, wie a lich ist, den zusammenge befamntgeb Ren-Guineal fallen sel zeit hat die Nachridt me lächlich der Seckteit flugzeugtröp japanischen freit, man hängig wur die gerabe wollten, habi (pühung der Wie befür sie nun der trifft, geht a lliche Kriegs geubert hat den Angriff die Japaner weiteren Bo wurden, „23 im Haren f landen und Fuh in f neuen Gefah Wan ins W Verfürhung nigt werden.

(Drahtmeld)

Am Frei hof in Ver der deutschen feldmarschall Ruhe gebett

Aufnahmehal des Führers Göring be zeichnet ein Generalleutbrachte im 9 und Dant do der Reichstr belm und D ten Sorge bi Ehrenwache träger mit i (schaffab Bo vor dem Sa gen des Gen den beiden Leutnant de Kreis der 2 und Reichstei sekretäre und teigiederuna bundes und Deutschen d. stordene an Berliner 2 verbunden realität und Borraum fl

bataillons 2 bataillons Reichsmarf von Brandi Reichspropa H, des Stab